

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Franz Bethge, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Karl Rankau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Prämien und Zahlungen
Abonnementpreis:
Bierteljährl. inkl. Bringerlohn
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 M.
inkl. Bestellgeld,
—
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
—
Zeltungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 34

Magdeburg, Sonntag, den 9. Februar 1896.

7. Jahrgang.

Heute Sonntag, nachmittag 3 Uhr, Volks-Versammlung im „Luisen-Park“

Reichstags-Abgeordneter **Albert Schmidt** spricht über:

Das sächsische Wahlrechts-Attentat, seine Ursachen und Folgen.

Die Versammlung wird punkt 3 Uhr eröffnet. Angesichts der hohen Bedeutung dieser Versammlung ist es Pflicht der Arbeiter und Frauen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auf die Versammlung werden unsere politischen Gegner achten. Zeigen wir diesen, wie ernst es der Sozialdemokratie um die Erhaltung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts ist. Heute haben die klassenbewußten Arbeiter in Massen aufzumarschieren, haben einmütig und zielbewußt zu demonstrieren.

Die Wahlrechtsbewegung muß eine Volksbewegung werden!

Sonntag nachmittag 3 Uhr haben alle Männer und Frauen, denen an der Erhaltung des Reichstagswahlrechts gelegen ist, im großen Saale des Luisenpark zu erscheinen. Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Beginn dieser für die Hunderttausende der kleinen Leute, der Arbeiter, der Handwerker, der Unterbeamten so hochwichtigen Versammlung. Die Agitation muß um so nachhaltiger sein. Jeder Leser der Volksstimme agitieren in seinem Hause, in den Geschäften oder wo immer die Gelegenheit zur Agitation gegeben. Ueberall ertöne der Ruf: Auf nach dem Luisenpark. Das Lokal, trefflich gelegen, kann von allen Seiten, selbst von den entlegeneren Stadtteilen mühelos erreicht werden. Die Wirkung der Agitation muß sich auf den Zugängen zu dem Lokal bemerkbar machen. Ungezählte Tausende Männer und Frauen haben durch ihr Erscheinen ihr Urteil über die in Sachsen geplante Verkümmung der Volksrechte zu sprechen, den sächsischen Brüdern, welche hierunter schwer zu leiden haben, ihre Sympathie auszudrücken. Der Vertrauensmann hat den Beginn der Versammlung auf 3 Uhr festgesetzt; bis zu dieser Zeit müssen alle Demonstranten zur Stelle sein. Klaren Blicks und gefaßten Sinnes rüsten wir uns zur Abwehr. Wir wollen uns weder provozieren noch einschüchtern lassen; wollen öffentlich bekunden, daß das Volk, welches die winzigen Rechte mit seinem Herzblute erkämpft hat, sich diese Rechte weder beschneiden noch nehmen läßt. Das allgemeine geheime Wahlrecht, dem aus Sachsen Gefahr droht, entspricht der allgemeinen Steuerpflicht, der allgemeinen Wehrpflicht, ist somit der Grundpfeiler der heutigen Rechtsordnung geworden. Die Männer aller Stände, welche diesen Grundpfeiler nicht bröckeln sehen wollen — und dies geht der bürgerlichen Gesellschaft an — haben zu verhindern, daß der Reaktion ihr scheußliches Attentat gelingt. Wir Sozialdemokraten, die wir oft dieser Rechtsordnung widersprochen und deren Ausbau vergeblich verlangt haben, sind beflissen, diese Rechtsordnung zu schützen; zu schützen in dem Bewußtsein, daß nach dem Falle dieser Rechtsordnung eine andere erblickt, die dem Volke die Rechtlosigkeit in Aussicht stellt. In diesem Augenblicke sind wir Sozialdemokraten — so lächerlich dies auch klingen mag — konservativ, und die vereinigten Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler, denen das sächsische Volk die Wahlrechtordnung zu verdanken hat, sind revolutionär. Sie wollen die geltenden Rechte umstürzen — Umsturz bleibt Umsturz, ob er von oben oder unten betrieben wird. Es wäre Wahnsinn, mit verführten Armen zusehen zu wollen, wie emsig die Umstürzler von oben arbeiten — Wahnsinn um so mehr, da, sobald den sächsischen Umstürzlern der Plan gelungen, das Reichstagswahlrecht in Gefahr ist.

Ohne Zweifel: die Reaktion treibt zum Kriege — Sachsen soll das Proberland der deutschen Reaktion sein; am ersten Schläge gegen das sächsische Landtagswahlrecht folgen neue, auf das Reichstagswahlrecht gerichtete. Das Volk soll sich in stummer Demut zeigen, soll seinen Klagen den Gewaltigen — nimmermehr! All die Hunderttausende der kleinen Leute, die Arbeiter sollen politisch unterdrückt, sollen zu einer hilf- und wehrlosen, zum ewigen Schweigen verurteilten Minderheit herabgedrückt, sollen

mit gebundenen Händen einer Hand voll Reichen, der Willkür kapitalistischer Gesetzgebung überliefert werden — dies darf nicht geschehen. Nimmermehr!

Um den Mächtigen zu zeigen, was das Volk will, ihnen klar zu machen, wohnt das wilde Treiben der Reaktion führt, versammeln sich heute nachmittag 3 Uhr im Luisenpark (Wilhelmstadt) die Männer und Frauen des arbeitenden und werktätigen Volkes. Eine

gewaltige Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts

soll diese Versammlung sein, aber auch zugleich eine gewaltiger Protest gegen die Verkümmung der Volksrechte.

Die Versammelten werden dem arbeitenden und werktätigen Volke Sachsens

ihre Sympathie aussprechen

und sich geloben, allezeit hochzuhalten das gleiche, allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht. Deshalb demonstriert klaren Blicks und gefaßten Sinns die Arbeiterschaft Magdeburgs und wir wissen: sie wird alles daran setzen, diese Demonstration zu einer gewaltigen zu gestalten. Wenn des Volkes Rechte in Gefahr, steht die Arbeiterschaft Magdeburgs im Vordertreffen der Kämpfenden. Und somit: **Auf! Nach dem Luisenpark!**

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Eine Protestversammlung hat die Leipziger Arbeiterschaft geplant; sie ist nach Stötteritz einberufen und tagt heute (Sonntag) um 3 Uhr nachmittags. Das Versammlungslokal faßt 5000 Personen; bei der ersten Protestversammlung gegen die Wahlrechtordnung wurden die Tische und Stühle aus dem Lokale entfernt, so daß für weitere hunderte Personen Raum geschaffen wurde. An der damaligen Protestversammlung nahmen über 10000 Personen teil. Der heutige Protest dürfte noch großartiger verlaufen. Das Referat hat Bebel übernommen. Möge dieses Beispiel unsere Genossen zur zähen Agitation und Beteiligung am Protest anregen.

Nachdem die Arbeiterschaft Magdeburgs gegen die Wahlrechtordnung in Sachsen zu protestieren angefangen, rüsten sich auch die Arbeiter der anderen Orte zu gleichem Proteste. In den nächsten Tagen werden in allen großen Städten Volksversammlungen geplant.

Die bürgerlichen Parteien kommen zu der Einsicht, daß sie sich in das eigene Fleisch schneiden, wenn sie der Abänderung des sächsischen Wahlrechts zustimmen. Der vaterländische Verein in Leipzig beschloß eine Resolution gegen die geplante Abänderung. Die Resolution soll dem Kammerpräsidium übermittelt werden.

Wegen Kaiserbeleidigung erhielt der Redakteur Klee von der Düsseldorfser Bürgerzeitung drei Monate Gefängnis.

Der Bundesrat beschloß, dem Reichstagsbeschlusse betreffend Erhebungen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen u. — keine Folge zu geben. Die Arbeiterinnen ersehen aus diesem Beschlusse, wie sehr der Bundesrat bemüht ist, die Lage der Arbeiterinnen einer Prüfung zu unterziehen.

Neue Forderungen für Marinezwecke.

Von unserem Berliner Mitarbeiter war uns bereits telegraphisch berichtet worden, daß dem Reichstage in dieser Tagung eine über den gegenwärtigen Etat hinausgehende Forderung für Marinezwecke nicht vorgelegt wird. Wie jedoch der Staatssekretär v. Marschall in der Budgetkommission ausführte, ist das Bedürfnis nach Vermehrung der Flotte, insbesondere an Kreuzern erheblich vermehrt worden. Diese Vermehrung sei bedingt durch die auswärtige Politik Deutschlands. Es soll sich um die Sicherung der Kolonien, um Erhalt 4g und Befestigung der

deutschen Autorität dort usw. usw. handeln. Das deutsche Volk kann sich demnach auf eine recht nette Beschercung gefaßt machen. Unsere Kolonialschwärmer sind oben auf; Daß in diesen Jubel der geplagte Steuerzahler einstimmen wird, bezweifeln wir.

In den Grenzboten empfiehlt ein Herr Arnold Folke aus Friedenau eine Flottensteuer. Er muntert alle Patrioten auf, sich nicht mit einer einmaligen Belastung ihres Geldbeutels zu begnügen, sondern, soweit es not thut, sich für eine Reihe von Jahren zur Zahlung einer bestimmten Flottensteuer bereit zu erklären. Herr Folke will ein Viertel von dem, was seine Staatssteuern tragen, auf dem Altar des Vaterlandes opfern. Gut, wir haben nichts dagegen. Die Begeisterung der Patrioten wird ja dann mit klingender Münze gemessen werden können. Uebrigens kommt, wie wir an anderer Stelle berichteten, die Regierung den Marineenthusiasten entgegen.

Der Fall Hammerstein kam in der letzten Sitzung der Budgetkommission zur Sprache. Singer bezweifelte, daß bei der Verhaftung Hammersteins durchaus gesetzlich vorgegangen sei. v. Marschall gab zu, daß die griechische Regierung anfangs die Auslieferung verweigert, sich aber später durch die schweren Verbrechen Hammersteins zu dessen Auslieferung veranlaßt gesehen hat. Mit dieser Erklärung gab sich Bebel nicht zufrieden; er befürchtete, daß ähnlich auch einmal gegen politische „Verbrecher“ vorgegangen werden könnte.

Die Diskussion für und wider Adolf Stöcker wird in konservativen und christlich-sozialen Blättern fortgesetzt. Aus dem unsere Leser nicht weiter interessierenden Streit geht unabweisend hervor, daß Stöcker ein allgatter Mensch ist und der konservativen Partei der Kampf gegen die Sozialdemokratie die platte Machtfrage ist. Die vielgerühmte Arbeiterfreundlichkeit der Konservativen ist blauer Dunst.

Liebesgaben für notorisch reiche Leute.

Als eigentliche Urheber und nachhaltige Beförderer des neuen Zuckersteuergesetzes werden in gut unterrichteten Kreisen genannt:

1. Hausminister v. Wedel-Biesdorf, 2. Königl. Amtsrat A. v. Dieke-Barby, 3. Schloßhauptmann W. v. Alvensleben-Neugattersleben. Falls das neue Gesetz mit einer Ausfuhrprämie von 4 Mark pr. 100 Kilo (anstatt der bisherigen 1.25 Mark) zu stande käme, würden die Zuckerfabriken obiger drei Herren folgende Mehreinnahmen zu verzeichnen haben:

1. Fabrik Belleben	30 000 D. Gr.	Buder a 2,75 M.	= 82 500 M.
2. Barby	40 000	a 2,75	= 110 000
3. Hohenerleben	45 000	a 2,75	= 123 750
			Zusammen 316 250 M.

Daß zur Aufbringung derartiger Liebesgaben für notorisch reiche Leute der Inlandsbedarf herangezogen werden soll, das ist in der That das stärkste Stück, das bisher versucht worden ist.

Italien.

Bei den Unruhen in Galla bei Biella wurden drei Weber sofort getötet; ein Arbeiter und eine Arbeiterfrau wurden tödlich getroffen, mehrere Arbeiter schwer und über zwanzig leicht verletzt. Von den Carabinieri wurde nur einer leicht durch einen Steinwurf verwundet. Die Unruhen entstanden infolge der Ausdehnung der Maß- und Gewichtsteuer auf die Webstühle der zumeist mit Hausweberei beschäftigten Bevölkerung. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Spanien.

Auf Cuba herrscht ein entsetzliches Elend; man glaubt, daß die Entscheidung bald fallen werde, und zwar zu Ungunsten der Spanier. Die Streikkräfte der Aufständigen sollen stetig zunehmen.

Sages-Chronik.

Magdeburg, 8. Februar 1896.

— Weit über die Kreise der Arbeiter hinaus erregt die in Sachsen geplante Wahlrechtordnung Aufsehen. Allgemein wird der Anschauung Ausdruck gegeben, daß die geplante „Reform“ des sächsischen Wahlrechts nicht ohne Folgen bleiben wird. In den freisinnigen

vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.
 Der Wilhelmstädter Naturheilverein hält am Montag den 10. Februar seine Mitglieder-Versammlung im „Luisenpark“ ab. —
Freie Religionsgesellschaft. Am Sonntag, den 9. Februar, mit der Erbauung aus. —
 Am Sonntag den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet eine öffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung im Bürgerhaus statt. In derselben referiert Kollege Timm-Berlin über die Konjunktions-Schneiderei und die Hausarbeit in England gegenüber den Leistungen in Deutschland. Möge es sich ein jeder Kollege zur Pflicht machen, in die Versammlung zu gehen. [5]
 Die kombinierte Holzarbeiter-Versammlung am Sonntag fällt aus. —
 Eine öffentliche Versammlung der Krankenkassenmitglieder findet Montag Abend im Luisenpark statt. Ein Vertreter des Naturheilvereins und ein solcher der Altpolizei referieren. —
Arbeiter-Radfahrer-Club. Die Mitglieder treffen sich am Sonntag vormittag 10 Uhr bei Königstede. —
Gr.-Ottersleben. Die Maurer werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 9. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Hamel eine Versammlung des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands, Filiale Gr.-Ottersleben, stattfindet. —

Öffentliche Versammlung aller Barbier- und Friseur-gehilfen Magdeburgs und Umgegend. Sonntag Abend 8 Uhr tagt im Großhans Gasthaus eine öffentliche Versammlung aller in obiger Branche thätigen Personen. Die Kollegen werden schon jetzt auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Burg. Verein zur Beschaffung eines Vereins- und Versammlungslokalen. Die Mitglieder werden hierdurch zu der am 10. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr im Lokal von Carl Jesse, Holzstraße 2, stattfindenden Versammlung eingeladen mit dem Bemerken, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorsitzende.

Druckfehlerberichtigung. Dies im Botenpost zum Monatsbericht in Nr. 32 Seite 3, Spalte 3, von Zeile 10 ab: „Der Arbeiterbund, der heute noch auf der sozialdemokratischen Schulbank sitzt, soll durch das bürgerliche Gesetzbuch von der sozialdemokratischen Unfreiheit zur bürgerlichen Freiheit erzogen werden.“ Ferner lies in derselben Nummer Seite 2, Spalte 3, im Artikel „Volkshelmsung“, 3. Absatz 9 Zeile statt „Kendement“, „Kendement“.

Wasserstände.

	Elbe.	Fall	Riese
Außig	6. Febr. — 0.07	7. Febr. — 0.00	— 0.07
Dresden	„ — 1.16	„ — 1.10	— 0.06
Torgau	„ — 0.72	„ — 0.76	— 0.04
Wittenberg	„ — 1.56	„ — 1.53	0.03
Köhlitz	„ — 1.06	„ — 1.02	0.04
Barby	„ — 1.50	„ — 1.46	0.04
Schönebeck	„ — 1.40	„ — 1.38	0.02
Magdeburg	7. Febr. — 1.34	8. Febr. — 1.31	0.03
Tangermünde	6. Febr. — 2.02	7. Febr. — 1.98	0.04
Blumenberge	„ — 1.79	„ — 1.79	—
Dömitz, Pegel	„ — 1.09	„ — 1.17	0.08
Lauenburga	„ — 1.33	„ — 1.37	0.04

Briefkasten.
 M. Die antilemische deutsche Verlagsanstalt, welche ihre Sitzung öffentlich angezeigt hatte, ist polizeilich nicht aufgelöst worden; lassen Sie sich doch keinen Bären aufbinden. Richtig ist nur, daß die Perkommission der Volkstimme, nachdem der Bezleger dieses Blattes eine Sitzung dieser Kommission öffentlich bekannt gegeben hatte, polizeilich aufgelöst worden ist. Wie weit die Sache gehet (es ist bekanntlich Anklage wegen Uebertretung erhoben), können wir augenblicklich nicht sagen. — V. B. Millarde: 1 000 000 000. — **Schönebeck.** Beide Berichte sind bereits veröffentlicht. Für Bemühungen besten Dank. — **Kaummangels halber** mußten heute zwei Versammlungsberichte und mehrere andere Artikel zurückgestellt werden. —

Konfirmanden-Anzüge

tadellos sitzend, elegante Verarbeitung

Satin, Tuch, Kammgarn, Cheviot, 15 Mk., 18 Mk., 24 Mk., 27 Mk., 30 Mk.

Buckau. K. Schlesinger Buckau.

Reine Reklame! **Wirklich realer Ausverkauf** Reine Reklame!

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe am hiesigen Platze.

Nur bis Ende Februar dieses Jahres.

Um gänzlich zu räumen, verkaufe sämtliche
Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaren etc.
 bedeutend unter Kostenpreis.

➔ **Gratiszugabe: Jackett oder Mantellett beim Einkauf von 15 Mark.** ➔

E. Hirschfeld


Ulrichsstraße Nr. 11. Ulrichsstraße Nr. 11.

Fleisch-Offerte!!
 Rindfleisch 60 Pf., Schweinefleisch 60 Pf.,
 Kalbfleisch 60 Pf., Hammelfleisch 60 Pf.,
 Carbonade 70 Pf., frischer Speck 50 Pf.
 Verkaufsstelle: Budau, Bernburgerstr. 6.
 Von jedem Freitag bis Montag geöffnet.
 Sämtliches Vieh wird auf dem Schlachthofe geschlachtet.

74 **Restaurant zum Schoppen**
 Rogauerstraße, Ecke Moldenstr.
 Dienstag, den 11. d. M.:
Großer Narrenabend
 Ergebnis ladet ein [77]
Gustav Brüning.

Konfirmanden-Anzüge
 in den allerbesten Buckskins, Diagonal, Croisé, Cheviot, u. Kammgarnstoffen mit prima Schnitt und bester Verarbeitung empfohlen in großer Auswahl von
 ➔ 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25 Mk. an. ➔
Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg 206
 Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knabenbekleidung
 ➔ **Breiteweg 189/90** ➔
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
 8 Gr. Marktstr. 8. 8 Gr. Marktstr. 8.
Zur Konfirmation
 empfehle ich große Posten
schwarze reinwollene Kaschmir's
schwarze reinwoll. gemust. Stoffe
schwarze reinwollene Cheviots
nur garantiert reinwollene beste Qualitäten
 Berliner Elle, doppeltbreit, 50, 60, 80, 100 Fig.
Einfarbige reinwollene Stoffe in glatt
einfarbige reinwoll. Stoffe gemastert
reinwollene Cheviots, Diagonals
hochmoderne Frühjahrs-Stoffe 205
nur beste reinwollene Qualitäten
 Berliner Elle, doppeltbreit, 50, 60, 80, 100 Fig.
Fertige Unterröcke in weiss und bunt, Korsetts,
Schürzen, Wäsche in größter Auswahl, haarend billig.
Konfirmanden-Jacketts, hochmoderne Latons
 und beste Stoffe, außergewöhnlich billig
 ➔ **Für Knaben** ➔
schwarze reinwollene Kammgarne, Cheviots, dunkel-
blaue und dunkelfarbige Buckskins und Cheviots,
 darunter große Porten Hefte, zu Anzügen auszeichnend, ganz bedeutend unter regulären Preisen.
 Außerdem empfehle ich große Partien Sofabezugsstoffe in Frotte, Rips, Damast und Bhanastie, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Leinenwaren, glatte Leinen für Hemden, Baumwollwaren, beste englische Tüllgardinen, Bettzeuge, Inletts, Federn ganz außergewöhnlich billig.


Waldemars Flöte.
 Zu den Fenstern seiner Schönen
 Schaur Freund Waldemar empor
 Und mit sanften Flötenönen
 Pfeift er ihr ein Ständchen vor! —
 Aber ach, den armen Flöter
 Bettet Amor nicht auf Rosen.
 Denn der Schwiegermutter Köter
 Beißt ihm wütend in die Hosen.
 Einen Racheschrei erschallen
 Lä-st er laut: „das war zu viel.“
 „Wärst Du nie mir eingefallen
 „Unglücksel'ges Flötenspiel!“ —
 Weil die Hose ganz entzwei.
 Pumpt er sich der Reichs-mark Viere.
 Dass die berühmte „Goldene Dreie“
 Ihn aufs Neue equipiere! —
 Confirmanden-Anzüge von 9—25 Mk. an
 Jackett-Anzüge von 14—40 Mk. an
 Rock-Anzüge von 24—42 Mk. an
 Jünglings-Anzüge von 7—15 Mk. an
 Knaben-Anzüge von 2.50—10 Mk. an
 Einz. Jacketts u. Hosen v. 3—12 Mk. an
 Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrikpreisen.
Billigste Einkaufsquelle
Magdeburgs
3 Goldene Drei 3
 nur allein Jakobsstr. 3
Ecke Kleine Marktstr.
 *) Nachdruck verboten.

Ohne Konkurrenz! Neu eröffnet! Ohne Konkurrenz!
Deutsche Schuhwaren-
Reparatur-Werkstatt
 171
 mit Maschinenbetrieb
Magdeburg, Breiteweg 65
 1 Treppe.
 Nur solide und reelle Arbeit.
Preisliste:
 Herren-Sohlen und Absätze Mk. 2.00.
 Damen: „ „ „ 1.50.
 Mädchen: „ „ „ 1.00—1.20.
 Knaben: „ „ „ 1.00—1.20.
 Kinder: „ „ „ 0.60—0.90.
 Alle anderen Reparaturen ebenfalls billig.
Reparaturen innerhalb 20 Minuten.

Telephon Amt II, 964.
Exportbierhandlung Zum Gambrinus
vorm. Ed. Schmidt jun.
Magdeburg, Breitenweg 193/94.
Spezialität:
198

ff. hell Kronenbräu	34 Fl. 3 Mk.
ff. Kristallbräu (lichthell)	34 " 3 "
(nach Pilsener Art gebraut)	
ff. dunkl. Hohenzollernbräu	32 " 3 "
(nach Wilmshener Art gebraut)	
ff. dunkles Exportbier	32 " 3 "
(nach Kumbacher Art gebraut)	

auch in Gebinden zu beziehen.
Verfandt nach außerhalb. Wiederverkäufern Rabatt.
Kühlgelohr, Dampfer, Export-Stiebröcker, Kühlgefäß, Eismaschine.

Fritz Witte
Schuhmacher-Meister
Wilhelmstadt
Gr. Diesdorerstraße 35
empfehlen sein
reichhaltiges Lager sämtlicher
Schuhwaren
in bester Qualität, zu billigen
aber festen Preisen.

Im weißen Hirsch
Heute Sonntag Tanz
wozu ergebenst einladet
H. Meyer

Rischbieters Garten.
Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen

Ausshank Brauerei Pabenhofers
32 Berlinerstrasse 32.
Heute Sonntag Gesellschafts-Konzert.
160 Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Franz Brück Nachf.
Magdeburg
24/25 Stephansbrücke 24/25
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren,
Musikwerken, silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren



des Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung ge-
rätet. Reparaturen prompt und billig.

H. Hahnwald's
Möbel-, Spiegel- u. Polster-
waren-Magazin
verkauft sämtliche Möbel unter Garantie
zu billigen Preisen.
Magdeburg - Ludwigsburg
105 Kurfürstenstraße 8.

Restaurant Z.  **Granatsplitter**
Knochenhauerer-
Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch, sowie gute Biere, ff. alte Weine
und jeden Morgen frisches Pöschfleisch.
Um Zufpruch bitte! Aug. Bahnmann.
Straße Nr. 18.

Breitenweg 89-90.
Beststelle mit Matratze, sehr
gut gearbeitet, mit 40 und
45 Federn, 28, 50 Mf., Kleider-
schrank von 26 Mf. an, Kom-
moden von 17 Mf. an, sowie
Spiegel, Tische, Stühle, alles
zu außergewöhnlich billigen
Preisen.
Nur Breitenweg 89-90
14 Georg Mook.

Oeffentl. Versammlung
der Handschuhmacher
und der in derselben Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
am Sonntabend, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke No. 38.
Tages-Ordnung:
1. Zweck und Nutzen der Organisation. Referent: Reichstagsabgeordneter
Albert Schmidt. 2. Beurlaubungsfrage. 3. Bericht d. d. d.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Einberufer.

189 **Anerkannt die besten**
Engl. Leder-
Hosen
fabriziert
G. Gehse, Magdeburg
14 Johannisfabrikstraße 14, neben dem „Wilhelm-Schafer“.
Größte
auswählbare Fabrik
Engl. Leder-Hosen
in allen Farben und Größen, 3/4 bis
zu 9 M, 8 M, 7 M mit Klappe od. Schlüß.
Ladelloser Schnitt - Stärkste Nahtarbeit.
Eigene Fabrikation sämtl. Arbeits-Garderoben.
Ältestes Geschäft, gegründet im Jahre 1820.

F. Sommerfeld, Tischlermeister
Alte Neustadt, Waisenstr. 1a
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur
Anfertigung ganzer Wohnungs-Einrichtungen
vom einfachsten bis zu den elegantesten
Küchen in allen Holzarten. Preise solid
und empfehle mein Lager fertiger
Särge bei vorzukommenden Trauerfällen
zur gefälligen Beachtung. 185
Drei gebrauchte, noch gut erhaltene
Handschuh-Nähmaschinen
sind billig zu verkaufen. Näheres bei
A. Ziegler, Ludwigsb., Helmstedter-
straße 2. 189

Oeffentliche Versammlung
der Mitglieder sämtl. Krankenkassen Magdeburgs
am 10. Februar, abends 8 Uhr, im „Luisen-Park“.
Tages-Ordnung:
Wie bewahren sich das Naturheilverfahren und die Allopathie
den Krankenkassen gegenüber?
Referent des Naturheilverfahrens: Dr. Hirschfeld.
Referent der Allopathie: Dr. Levin.
Sämtliche Mitglieder der Krankenkassen sind hiermit freundlich ein-
geladen.

190 **Man kauft**
für
0.40 Mk. ein Paar **Kinder-Schuhe**
0.28 " " " **Damen-Pantoffel**
0.90 " " " **Damen-Filz-Schuhe**
1.50 " " " **Damen-Leder-Schuhe**
2.85 " " " **Damen-Leder-Stiefel**
4.50 " " " **Herren-Leder-Stiefel**
2.00 " " " **Herren-Turn-Schuhe**
1.50 " " " **Knaben-Turn-Schuhe**
nur im höchsten großen Schuhwaren-Geschäft von
J. Rosenberg
Bar-Strasse.

Barbieren 5 J. Haar-schneiden 15 J.
Ender, Bernburgerstraße 6. 69
Gut erhaltenes Pneumatik-Rover für
110 M zu verkaufen Feldstraße 61 v. part.
Ein gute **Federreinigungsmaschine**
zu verkaufen Karmarscher, Bernstraße 7. 208

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie.
Zersetzteile für alle Maschinen
L. Osterroth, Mechaniker,
Lüneburgerstraße 22. [210]

Magie Taschen-Sparbank
für 10 u. 50 Pfg.-Stücke
Preis pro Stück 50 Pfg.
Hermann Bruns
Banan, Schloßbrückenstraße 111. 186

Hehr schöne Molkerei-Butter
Bis 100 Pfg.
Ersische Eier, St. 5 und 6 Pfg.
Landkäse
festig, jederzeit schön gelb, empfehle
Hermann Jacoby & Co.
(Inhaber: Paul Schwandt)
Alte Ulrichstr. 16. Jacobsstr. 56.

209 **Neu eröffnet!**
Sicherlich zur gegenseitigen Kenntnis, daß
ich immermannstrasse 3 ein gut
einrichtungen
Barbier- u. Friseur-Geschäft
eröffnet habe und bitte um günstigen Zuspruch.
A. Beholz
Barbier und Friseur.

Solide Versicherungsagenten
nicht gegen Provision und Fixum
H. Spiegel, Marktstr. 1. [126]
Kafhand. Louis Dreierwegstr. 68 v. II.
Mehr. fr. Wohn. z. am Hundisburgerstr. 8
Mehrere freundliche Wohnungen zu
30 bis 40 Thaler Alte Neupost, Diten-
bergstraße 22 23. 99
Febl. Wohnung zu verm. Morgenstraße 10
Kremliches Logis Praxenstr. 13 v. I. 1

Friedrichslust.
Heute Sonntag: TANZ.
Ergebenst ladet ein
W. Gens.

Wirklich billig und gut!
Sitze sich zu überzeugen!
Zu erhalte
frisches, reines
Gänse-Schmalz
pr. 50 Pf.
Gänse-Böckchen
Senlen und andere Stücke
pr. 50 Pf.
Gewürzkerze, wirklich gute
Braunwegerer Notwurff
pr. 50 Pf.
Diese drei Artikel bei größtem Bedarf noch
vorhanden.
Garantirt reines
Schweine-Schmalz
pr. 50 Pf.
W. Naumann
Jacobsstraße 14
Ede Vogelgrütter., neben Sommer's
Schiff-Geschäft.

Rühnzettel der Magdeburger
Bäckerei.
1. Küche Thurmberg 37; 2. Küche Grefe
Wegstr. 7;
3. Küche Schmidtstraße 61, Neupost
Montag: Sauerbraten mit Gänsebraten und
Käsegericht; Rühnzettel; Milchsuppe
Dienstag: Sauerbraten mit Rindfleisch.
Mittwoch: Sauerbraten mit Schweinefleisch.
Donnerstag: Rühnzettel mit Schweinefleisch
und Rindfleisch.
Freitag: Sauerbraten mit Hammeleisch.
Sonntags: Sauerbraten, Kartoffel-Suppe mit
Rühnzettel.

Luisen-Park.
Heute Sonntag: Tanz.
Anfang 6 Uhr.

Allgemeine Kranken- u. Sterbe-
kasse der Metallarbeiter, E. H. 29
Sittliche Firmenarbeiten.
Am 6. Februar ward unser Mitglied
der Firma
Heinrich Kall
nach längerem Leiden im 67. Lebens-
jahre. Wir verlieren in demselben einen
wahren Mann. Möge ihm
die Erde leicht sein!
Die Beerdigung findet am Sonntag
nachmittags 3 Uhr statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung bitte!
Die Filial-Verwaltung.

Fernersleben. Zum Waschen
u. Plätten empfehle ich nächst Anna
Zahle, Bernstraße 4.
Kaufmannstr. 14 Nr. 1. 1. Preis 1 Spindel
u. 2, 2. u. 3. u. 4. 122 M. Preis 2, 3 u.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 9. Februar.
Nachmittags-Vorstellung zu ermäßig. Preisen.
Madame Sans-Gêne.
Aufspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
Abend-Vorstellung.
Lohengrin.
Stoße romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 9. Februar.
Schwiegerpaar.
Hierzu eine Beilage, sowie
Nr. 6 von Neue Welt.

Zerbster Bierhalle.
Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Ergebenst ladet ein
Franz Königsdorf.
Meine Redoute
findet Mittwoch, den 12. Februar, statt.

Arbeitslose heraus!

Am Montag vormittag 10 Uhr findet im „Eisen- Park eine...

Versammlung

der arbeitslosen Arbeiter u. Arbeiterinnen. In derselben referiert Genosse Hugo Gärtner über die Entstehung der Arbeitslosigkeit...

In Eurem eigenen Interesse liegt es, wenn Ihr alle arbeitslosen Brüder und Schwestern zum Besuch der Versammlung bewegt.

Die Stellung der preussischen Lehrer zum Lehrerbefolgungsgesetz und die Benachteiligung der großen Städte durch dasselbe.

Von dem Gemeindefullehrer Lews wurde am Dienstag in einer Versammlung der Lehrer und Lehrerinnen Berlins der Entwurf eines Lehrerbefolgungsgesetzes auf das eingehendste geprüft...

Es hatte also das flache Land nur 47 Prozent der persönlichen Kosten aufzubringen, die Städte dagegen 74 Prozent, während der Staatszuschuß für ersteres 24 Prozent, für letztere nur 7 Prozent betrug.

Da wurden durch das Schulleistungsgesetz vom 14. Juni 1888 und seine Ergänzung vom 31. März 1889 den Gemeinden für jeden ersten oder allein stehenden Lehrer 500 Mark, für jeden ferneren Lehrer 300, für jede Lehrerin 150 und für jeden Hilfslehrer 100 Mark überwiesen.

In der Diskussion wurde dem Referenten allseitig darin beigegeben, daß das Interesse der gesamten Volksschullehrerschaft entscheidend sein müsse. Man müsse für das Gesetz, das zwar die Gehaltsverhältnisse der Berliner Lehrer wieder verschlechtern könne...

her auf Hungerstellen gefressen haben, bestimmt uns, für die Vorlage einzutreten, wurde mit stürmischem Beifall begrüßt.

Ueber die Benachteiligung der großen Städte bringt die Volkszeitung einen sehr instruktiven Artikel, den wir auf Wunsch beteiligter Kreise unverkürzt wiedergeben: Die großen Städte von dem Entwurfe des Lehrerbefolgungsgesetzes zugebachte Beteiligung und die damit zusammenhängende Bevorzugung des platten Landes ist nichts Neues in Preußen...

Table with 4 columns: Durch, Auf dem Lande, In den Städten, Überhaupt. Rows include 'Auf dem Lande', 'In den Städten', 'Überhaupt' with sub-rows for 'Durch Aufkäufe aus dem Schulvermögen', 'Schulgeld', 'Leistungen der Gemeinden und sonstigen Verpflichteten', 'Aufwendungen aus Staatsmitteln', 'Abgaben des Dienstaufsolgers an Pensionäre'.

Es hatte also das flache Land nur 47 Prozent der persönlichen Kosten aufzubringen, die Städte dagegen 74 Prozent, während der Staatszuschuß für ersteres 24 Prozent, für letztere nur 7 Prozent betrug.

Table with 4 columns: Durch, Auf dem Lande, In den Städten, Überhaupt. Rows include 'Auf dem Lande', 'In den Städten', 'Überhaupt' with sub-rows for 'Durch Aufkäufe aus dem Schulvermögen', 'Schulgeld', 'Leistungen der Gemeinden und sonstigen Verpflichteten', 'Aufwendungen aus Staatsmitteln', 'Abgaben des Dienstaufsolgers an Pensionäre'.

Während also bei den Städten der Staatszuschuß 30,04 Prozent ausmacht, beträgt er auf dem Lande 59,51 Prozent oder fast genau das Doppelte! Da darf es denn nicht weiter überraschen, daß im gedachten Zeitraum die Leistungen aus Gemeindefullmitteln in den Städten sich um ziemlich genau 2 1/2 Millionen Mark

heben, während sie auf dem Lande um mehr als 5 1/2 Millionen Mark sinken! Auf den Dörfern mit beträchtlicher Landdotations, die dem Lehrer möglichst hoch angerechnet wird (denn die „Not der Landwirte“ fängt erst bei dem Großgrundbesitzer an) liegt die Sache so, daß der Borgehalt des Lehrers in sehr vielen Fällen bei weitem an den Staatszuschuß nicht heranreicht. Zur Befristung des Besagten wollen wir einige ostpreussische Kreise herausgreifen. Es betrug z. B. in den Landgemeinden der Kreise

Table with 5 columns: Kreise, Das Einkommen der Lehrkräfte zusammen, Durch Pensionen der Schulsozialisten, Durch Gemeindefullgutsherrliche und Patronatsleistungen, Von dem Gemeindefullehreneinkommen werden beschafft. Rows include Rakenburg, Friedland, Ostelsburg, Tilsit, Pillkallen, Angenburg, Golbap, Diegto, Syd.

Auf die einzelnen vorhandenen Stellen verteilt, ergibt das die merkwürdige Thatsache, daß beispielsweise für jeden Landlehrer im Kreise Ostelsburg bare 9 Mark 47 Pfennige aus Gemeindefullmitteln aufgebracht werden. In Goldap leistet man sich allerdings schon die horrenden Summe von 13 Mark und 4 Pfennigen pro Lehrkraft, und in manchen der genannten Kreise mag's ja wohl noch mehr sein.

Das geht auch aus § 2 des Schulleistungsgesetzes hervor, welcher die Verwendung der Staatsbeiträge regelt. Danach sollen dieselben zur Bestreitung der folgenden Ausgaben dienen:

- 1. des baren Teiles des Dienstlohnens der Lehrer einschließlich der Aufwendungen für nicht voll beschäftigte Lehrkräfte, insofern er hierzu nicht erforderlich ist;
2. des anderweitigen Dienstlohnens einschließlich der Aufwendungen für Dienstwohnung, Feuerung und Bewirtschaftung des Dienstlandes, mit Ausschluß jedoch der Bautkosten.

Zu allem Möglichen (denn in Nr. 2 des oben angeführten Paragrafen steht viel mehr, als man auf den ersten Blick vermutet) kann also der Staatsbeitrag, der nicht für das bare Dienstlohn Verwendung finden kann, gebraucht werden, nur nicht zu Bauzwecken. Diese letzte Schranke räumt der neue Entwurf weg. Danach sollen nicht nur die bei Durchführung der Mindestgehaltssätze im Osten der Monarchie mit 400 000 Mark entstehenden Kosten vom Staate übernommen werden (S. 39 der Begründung), sondern es wird auch ausdrücklich gesagt: „Die Beschränkung derselben (d. h. des Schullastengesetzes und seiner Ergänzung), daß der Staatsbeitrag nur zur Deckung des Dienstlohnens der Lehrer und Lehrerinnen verwendet werden darf, ist beseitigt (in § 25, V des Entwurfs nämlich. Anmerk. d. Red.). Der Staatsbeitrag kann daher auch zur Bestreitung sächlicher Kosten der Volksschulunterhaltung Verwendung finden, was im Interesse der leistungschwächeren kleinen, insbesondere auch der ländlichen Schulverbände liegt.“

Während man sich also einerseits ansieht, den großen Städten den Staatsbeitrag so gut wie ganz zu nehmen (ein Beitrag von 10/100, wie ihn z. B. Berlin etwa er-

Feuilleton.

Im Exil.

Roman von Georges Renard.

Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

Sie wollen wissen, wie sich dies zugetragen hat? Habe ich Ihnen gesagt, daß Herr de Warrand (der Vater) vor acht Monaten gestorben ist? Sein Sohn war kaum Herr des Vermögens, als er sich daran machte, es mit einem höllischen Durst zu verrinken.

Ich würde Ihnen von dieser unangenehmen Seite meines Lebens nichts erzählen, wenn sie nicht die Ursache meines Todes gewesen wäre. Am Abend des 28. März hatte mein Schwager nach einem sehr reichlichen Souper mit Kameraden die Idee, eine Kahnfahrt bei Mondschein zu machen.

Sie können sich denken, welche Unruhe dieser Unfallsfall mit sich brachte. Aber dies allein hinderte mich nicht, Ihnen zu schreiben. Wir wollten nicht, daß Sie durch eine der üblichen Trauerveranzeigen in Ihrem Krankenzimmer überrascht werden sollten.

Schreiben Sie uns bald, und glauben Sie sowie Ihre Mutter an unsere herzliche Zuneigung. Ihr ergebener Henry Roveray.

René las den Brief noch einmal, wie wenn er fürchtete, der Spielball einer Einbildung zu sein. Er erwog alle Sätze aufs genaueste und suchte in die Gedanken des Schreibers einzudringen, er glaubte zwischen den Zeilen Annette zu sehen, die nicht untröstlich war, und als er daran dachte, was von nun an Möglichkeit war, wurde er ganz bleich und seine Augen flammten.

Frau Messant, die jetzt eintrat, erschrak, sie glaubte, er habe wieder mehr Schmerzen.

„Nimm, lies!“ sagte René. Kaum hatte sie den Brief durchflogen, als sie auch sofort alles begriff.

„Du liebst sie noch immer?“ fragte sie. René bejahte durch ein Zeichen.

„Nun, mein Kind, dann möge sie Deine Frau werden! Ich werde sie für Dich lieb haben, wenn sie Dich liebt.“

„Sie wird Dich auch lieben, Mutter.“ Und René küßte die alte Frau zärtlich, um ihr dafür zu danken, daß sie die früher so sehr gefürchtete Rivalin bei sich aufnehmen wollte.

Aber, aus Furcht, daß sein Schweigen falsch ausgelegt werden konnte, schrieb er an Henry, was er seiner Schwester nicht zu sagen wagte. Er überließ ihm die Wahl des Augenblicks, in dem er es für geeignet hielt, zu seinen Sunken zu sprechen und überlieferte ihm den Abschieds-

brief, den er am Vorabend des Duells geschrieben hatte wäre das nicht der beste Beweis, wenn überhaupt noch ein Beweis nötig war, ihr seine verschwiegene, dauernde Liebe zu beteuern? Frau Messant versicherte außerdem ihre kleine Freundin Annette ihres liebevollen Andenkens; sie erhielt dafür einen langen Kuß.

Von diesem Augenblick an genas René rasch unter der Einwirkung der Liebe und des Frühlings. Er konnte sich bereits ins Freie wagen, Spazierfahrten machen, in dem jungen Grün draußen Sonnenschein und Lebenslust einatmen. Trotzdem zogen hin und wieder noch Wolkenschatten über den Azur seiner Träume.

Erster war der zweifellos in Güte kaum überwindliche Widerstand der Frau Roveray. Doch gleichviel! Eine Witwe war der mütterlichen Autorität weniger unterworfen, als ein junges Mädchen, und René gefiel sich in dem Gedanken, daß Annette, nun freigeworden, nach eigenem Gutdünken über ihre Person verfügen würde.

Die Briefe, die Ende April und in der ersten Hälfte des Mai aus Bevey kamen, bewiesen René, daß er ein Recht hatte, zu hoffen.

(Fortsetzung folgt.)

